

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Chirurgie
Zielland/ Stadt	Tansania, Arusha
Gastinstitution	Selian Lutheran Hospital
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02.05.-24.06.2016

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Mit diesem Aufenthalt wollte ich zum einen meine Kenntnisse in Globaler Gesundheit erweitern. Insbesondere die im Vergleich zu Deutschland unterschiedlichen Krankheitsbilder, diagnostischen und therapeutischen Verfahren haben mich interessiert. Zum anderen ist es mir persönlich wichtig neue Kulturen kennen zu lernen, um meinen eigenen Horizont und mein Verständnis für andere soziale und gesellschaftliche Systeme, in denen wir leben und agieren, zu erweitern. Ganz konkret habe ich während meines Studiums viel theoretisch mit Global Health und Tropenmedizin beschäftigt und Menschen kennen gelernt, die im Ausland gelebt und gearbeitet haben. Da wollte ich gern meine eigenen Erfahrungen machen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Das Krankenhaus hat eine eigene Homepage, auf der die wichtigsten Informationen enthalte sind. Es gibt einen zentralen Ansprechpartner, der den Aufenthalt organisiert und auch eine Unterkunft zur Verfügung stellt. Diese kostet monatlich 300\$ und es sehr komfortabel. Die Flüge nach Dar es salaam (Hauptstadt) habe ich über ein Online-Portal gebucht, diese haben mich hin- und zurück 540Euro gekostet. Ab dort ging es mit dem Bus nach Arusha, wofür ich für beide Fahrten umgerechnet ca. 30Euro gezahlt habe. Die Busreise (via Dar Express) dauert ca. 12h. Man kann auch fliegen, aber muss mit immensen Mehrkosten rechnen. Das Touristen-Visum für 50\$ bekommt man direkt am Flughafen. Während unseres Aufenthalts mussten wir dann noch eine Arbeitserlaubnis für 200\$ und eine Gebühr an das Krankenhaus von 100\$ zahlen.

Ich habe im Voraus eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Hierbei ist zu beachten, dass die gewöhnliche nur auf eine bestimmte Anzahl von Tagen befristet ist und nur für Urlaubsaufenthalte gilt. Also bei der Krankenkasse schlau machen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Meine Lehre erfolgte hauptsächlich im Alltag am Patienten. Es gab einmal wöchentlich ein Pädiatrie-Seminar, welches qualitativ sehr gut war. Die sonstige Weiterbildung hing sehr von den jeweiligen Oberärzten ab, von denen einige gut, einige weniger gut bzw. motiviert waren.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Offizielle Amtssprache in Tansania sind Englisch und Swahili. Es empfiehlt sich, sich vorher ausführlich mit Swahili zu beschäftigen. Dies ist eine einfach zu lernende Sprache. Die Ärzte sprechen alle Englisch und auch im Alltag kommt man in Arusha als Touristenstadt sehr gut zu Recht. Die Patienten des Krankenhauses kommen aber mehrheitlich aus ländlicheren Regionen und sprechen meist kein Englisch. Hierfür sollten die wichtigsten Begriffe und Redewendungen im Vorfeld erlernt werden. Dies lohnt sich auch im Alltag, da die Bevölkerung die Bemühungen sehr zu schätzen weiss und auch das Handeln sehr erleichtert wird.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Mein Eindrücke waren während des Aufenthaltes sehr unterschiedlicher Natur. Auf der einen Seite ist es ein atemberaubendes Land mit toller Natur, Tieren, die man sonst nur im Zoo bestaunen kann, in freier Wildbahn. Ausserdem trifft man auf sehr freundliche Menschen. Familienbande haben in Tansania einen sehr hohen Stellenwert. Wenn ein Mensch im Krankenhaus liegt, wird er fast immer von 1-2 Angehörigen begleitet, die ihn jeden Tag besuchen.

Auf der anderen Seite ist Tansania eines der ärmsten Länder der Welt. Diese Armut sieht und spürt man jeden Tag und überall. Viele Menschen können sich basale Dinge, die für mich bisher immer selbstverständlich waren, nicht leisten. Dazu zählt nicht das neueste Handy sondern Wasser, Strom und Zucker. Viele Medikamente oder Therapien können nicht bezahlt werden oder sind wegen Korruption und Lieferschwierigkeiten nicht verfügbar. Da keine Müllabfuhr vorhanden ist, wird der Müll morgens am Strassenrand verbrannt.

Ich habe festgestellt, dass ich, obwohl ich mich für diesen Aufenthalt verschuldet habe und kein festes Einkommen habe, somit für deutsche Verhältnisse eher arm bin, in Tansania trotzdem eher ein reicher Mann bin. Ich konnte mir bestimmte Lebensmittel oder Medikamente leisten, mit dem Taxi fahren oder einen Nationalpark besuchen. Auf viele Eindrücke habe ich mich vorher eingestellt und vorbereitet. Dieses wirklich zu sehen und zu erleben, ist aber noch einmal ganz etwas anderes. Es waren nicht nur positive Erfahrungen, aber jede war wertvoll.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich würde jedem empfehlen, sich mit den verschiedenen Aufenthaltsorten auseinander zu setzen und sie zu vergleichen. Dann sollte man sich mit den lokalen Gegebenheiten auseinander setzen, da verschiedene Kulturen auch ein bestimmtes Verhalten von einem erwarten, wie wir es in Deutschland ja auch tun. Man sollte sich intensiv mit der Sprache auseinander setzen, da es einem die Arbeit und den Alltag sehr erleichtert und der lokalen Bevölkerung Respekt zollt.

Zum günstigsten Zeitpunkt würde ich für Praktika in Afrika die Regenzeiten studieren. Für Europäer ist der Zeitraum Mai bis September in Tansania wohl am günstigsten, da es dort dann Winter ist (tagsüber 20-22°C) und Trockenzeit.

Bei der Finanzierung hat mir das Promos-Stipendium sehr geholfen, da dadurch die Flugkosten für mich entfallen sind. Jedoch muss man sich schon durch anfallende Kosten (Visum/Arbeitserlaubnis, Miete, touristische Aktivitäten), über die Finanzierung Gedanken machen. Das Essen kostet nicht sehr viel, wenn man lokale Produkte auf den Märkten kauft und selbst kocht. Die Touristen-Restaurants sind dagegen sehr teuer. Es lohnt sich also, ein paar Rezepte im Repertoire zu haben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.